

# I N T E R F A C E

WIRKUNGSANALYSE DES PROGRAMMS «ECHOS – VOLKS-  
KULTUR FÜR MORGEN» DER SCHWEIZERISCHEN KULTUR-  
STIFTUNG PRO HELVETIA

Luzern, den 11. November 2008

Christof Schwenkel (Projektleitung)  
schwenkel@interface-politikstudien.ch

Dr. Stefan Rieder (Projektbegleitung)  
rieder@interface-politikstudien.ch

## SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

---

Die Programmleitung «echos – Volkskultur für morgen» der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia hat mittels der vorliegenden Studie die Wirkungen des Programms «echos» untersuchen lassen. Es fanden eine telefonische Befragung aller kantonalen Kulturbeauftragten und eine schriftliche Befragung von 80 MultiplikatorInnen und PartnerInnen des Programms statt (als MultiplikatorInnen und PartnerInnen gelten Personen und Institutionen aus dem Kulturbereich, die mitgeholfen haben, «echos» bekannt zu machen und/oder sich aktiv an der Realisierung von Vorhaben beteiligt haben). Es wurde überprüft, inwiefern die folgenden Wirkungsziele von «echos» erreicht worden sind:

- *Wirkungsziel eins* lautet wie folgt: „18 Vertreter oder Vertreterinnen von Kulturförderungsinstanzen der Kantone reflektieren ihren Umgang mit Volkskultur; 5 davon leiten Schritte ein zu einer Neuausrichtung ihrer Förderpolitik.“
- *Wirkungsziel zwei* lautet: „40 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Kulturbereich reflektieren Möglichkeiten eines Brückenschlags zwischen Kunst und Volkskultur und initiieren während oder nach dem Programm mindestens fünf Folgeprojekte, welche durch «echos» (mit)ausgelöst worden sind.“

Neben der Überprüfung der zwei Wirkungsziele wurde im Rahmen der Befragungen eine Bewertung der Kommunikationsmassnahmen von «echos» vorgenommen.

Erreichung der Wirkungsziele von «echos» bei den Kulturbeauftragten der Kantone

«echos» hat bei den Kulturbeauftragten der Kantone folgende Wirkungen ausgelöst:

- Alle 26 Kulturbeauftragten kennen «echos», der grösste Teil davon sehr gut beziehungsweise eher gut.
- 17 Kantone haben sich finanziell oder über eine Trägerschaft am Programm beteiligt.
- 16 Kulturbeauftragte besuchten Reflexionsveranstaltungen von «echos».
- Die Kulturbeauftragten zeigten sich insgesamt zufrieden mit der inhaltlichen Qualität und der Organisation von «echos» sowie mit der Zusammenarbeit mit den Mitwirkenden des Programms.
- In 7 Kantonen hat «echos» eine Neuausrichtung der kantonalen Förderpolitik im Bereich Volkskultur oder die Lancierung neuer Projekte im Sinne einer Förderung von Volkskultur ausgelöst.

Auf Grund der Befunde kommen wir zum Schluss, dass das Wirkungsziel von «echos» in Bezug auf die Kulturbeauftragten erreicht worden ist. Unabhängig davon lassen sich aus Sicht der Kulturbeauftragten vier Kritikpunkte an «echos» formulieren:

- Pro Helvetia stand bei «echos» zu stark im Vordergrund. Die Kantone konnten sich nach Ansicht der Befragten zu wenig profilieren, obwohl sie den grössten Teil der Arbeit und der Finanzierung zu tragen hatten.
- Die Kommunikation und das Layout der Kommunikationsmittel waren aus Sicht von fünf Befragten nicht optimal.
- Nach Ansicht von vier Kulturbeauftragten wurden die angepeilten Zielgruppen nicht erreicht.
- Schliesslich monierten vier Befragte, dass die Finanzierung nicht vollständig abgesichert gewesen sei.

Erreichung der Wirkungsziele von «echos» bei MultiplikatorInnen und PartnerInnen des Programms

Bei der zweiten Zielgruppe wurden folgende Effekte erzielt:

- Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Partnerinnen und Partner von «echos» kennen das Programm sehr gut. Die Ziele und Inhalte sind verstanden und gut aufgenommen worden. Darüber hinaus besteht aber auch ein relativ breiter Interpretationsspielraum, was «echos – Volkskultur für morgen» beinhaltet.
- Über drei Viertel der befragten MultiplikatorInnen oder PartnerInnen haben an Veranstaltungen im Rahmen von «echos» teilgenommen und zeigten sich bezüglich der Inhalte zufrieden.
- 46.3 Prozent der Befragten haben sich aktiv an Projekten beteiligt.
- Die Zufriedenheit mit Informationen zu «echos» in den Medien ist vergleichsweise tief: Kritisiert wurde insbesondere die zu geringe Medienpräsenz.
- 53 der 80 befragten Personen geben an, dass «echos» eine Diskussion über die Bedeutung der Volkskultur im 21. Jahrhundert ausgelöst hat.
- Bei 12 Befragten hat «echos» Impulse für Folgeprojekte im Sinne einer Förderung der Volkskultur ausgelöst.
- Ein grosser Teil der MultiplikatorInnen und PartnerInnen setzt sich kritisch mit «echos» und seinen Zielen auseinander.

Die Resonanz von MultiplikatorInnen und PartnerInnen auf das Programm «echos» war insgesamt sehr gut. Auch bei ihnen konnten die vom Programm gesteckten Ziele erreicht werden. Einschränkend muss festgehalten werden, dass die Befragung sich nur auf Angaben von effektiv erreichten Zielgruppen stützen kann. Wie «echos» von Personen und Organisationen beurteilt wird, die das Programm nicht detailliert kennen und sich nicht beteiligt haben, kann mit den durchgeführten Befragungen nicht überprüft werden.

Bewertung der Kommunikation von «echos»

Die Kommunikationsmassnahmen zu «echos» haben die beiden Zielgruppen gut erreicht und wurden mehrheitlich als sehr interessant oder eher interessant empfunden. Folgende Einzelergebnisse sind von besonderer Bedeutung:

- Der Umfang der Informationsmaterialien wurde von 38 Prozent der befragten MultiplikatorInnen und ProjektpartnerInnen als zu gross eingeschätzt.
- Bei beiden befragten Zielgruppen beurteilte über ein Drittel das Erscheinungsbild der Informationsmittel als eher nicht oder überhaupt nicht ansprechend.
- Die Website des Programms wurde von knapp der Hälfte der MultiplikatorInnen und PartnerInnen besucht und grossmehrheitlich positiv bewertet.
- Der Grossteil der Kulturbbeauftragten der Kantone bevorzugt Post-Versand kombiniert mit E-Mail-Versand als Kommunikationskanal, die MultiplikatorInnen und PartnerInnen geben keine eindeutigen Präferenzen für eine Art des Versands an.

#### Empfehlungen für zukünftige Programme

Es lassen sich strategische wie operative Empfehlungen formulieren. Auf *strategischer Ebene* empfehlen wir, ähnlich gelagerte Programme auch in Zukunft mit hoher Beteiligung der Kantone umzusetzen, wenn es darum geht, *Impulse* bei der Kulturpolitik zu setzen. Die Verbindung von Volkskultur und zeitgenössischer Kunst konnte mit «echos» transportiert werden und hat in Institutionen der Kantone positive Spuren hinterlassen.

Programme nach dem Vorbild von «echos» sind geeignet, Folgeprojekte bei den Zielgruppen auszulösen. Wie lange der gesetzte Impuls aber wirkt, kann gegenwärtig nicht beurteilt werden. Eine *Nachfassaktion* bei den betreffenden Akteuren ist sinnvoll und könnte wichtige strategische Informationen zur Nachhaltigkeit der Programmstrategie liefern.

Bei Programmen mit hoher finanzieller oder personeller Beteiligung von Dritten (z.B. Kantonen) ist möglichst früh die Frage zu klären, wer sich mittels des Programms wie in der Öffentlichkeit und in der Kunstszene *profilieren* kann. Die entsprechende Kritik der Kantone ist bei der zukünftigen Programmgestaltung zu berücksichtigen.

Auf der *operativen* Ebene halten wir folgende Empfehlungen für zukünftige Programme fest:

- Die *Informationsmittel* könnten im Umfang etwas reduziert, dafür aber präziser an die Zielgruppen herangetragen werden. Die Adressdatenbanken sollten stetig ausgebaut und mit Merkmalen versehen werden, welche eine genauere Selektion der Zielgruppen erlauben.
- Der Aufwand zur *Beschreibung* und *Selektion* potenzieller *Zielgruppen* für den direkten Kontakt sollte bei grossen Programmen intensiviert werden. Mehr Informationen über Zahl und Bedürfnisse der Zielgruppen erleichtern die Kommunikation.
- Das *Erscheinungsbild* von Programmen sollte bei den Zielgruppen mindestens qualitativ getestet werden (z.B. mittels Fokusgruppen). Dies rechtfertigt sich allerdings nur ab einem gewissen Umfang der Kommunikation. Bei «echos» scheint uns dieser Umfang gegeben.

- Die *Medienpräsenz* sollte gesteigert werden. Eine genauere Analyse der Medienarbeit liefert möglicherweise Hinweise, wo das Optimierungspotenzial liegen könnte.
- Die *erreichten und aktivierten Zielgruppen* sind bei der Umsetzung weiterer Massnahmen oder Programme einzubeziehen. Sie bilden eine wertvolle Basis für zukünftige Aktivitäten.

## IMPRESSUM

CHRISTOF SCHWENKEL, DIPL. VERW.-WISS.

Christof Schwenkel hat an den Universitäten Konstanz, Prag und Bordeaux studiert und 2007 sein Studium als Diplom-Verwaltungswissenschaftler abgeschlossen. In seiner Diplomarbeit hat er Verwaltungsreformen in Deutschland, Österreich und der Schweiz analysiert. Bei Interface Politikstudien ist er seit September 2007 vorwiegend im Bereich Reform tätig und war unter anderem Projektmitarbeiter bei einer Kundenbefragung für die Bundesreisezentrale sowie einer Mieterbefragung im Auftrag des Bundesamts für Energie. Herr Schwenkel verfügt über breite Erfahrung in der Durchführung von quantitativen Umfragen und qualitativen Gesprächen.

STEFAN RIEDER, DR. RER. POL.

Stefan Rieder hat an der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern Volkswirtschaft und Politologie studiert und ist seit 1994 bei Interface Politikstudien tätig. Er führt den Bereich Reform und ist Mitinhaber des Unternehmens. Stefan Rieder verfügt über langjährige Erfahrung in der Evaluation öffentlicher Massnahmen, insbesondere bei der Analyse von New-Public-Management-Projekten. Als Projektleiter verschiedener Strukturreformen, aber auch als Berater von insgesamt 12 Bundesämtern für die Formulierung von Leistungsaufträgen FLAG (Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget) ist er bestens mit der Frage der Definition von Zielen und Indikatoren vertraut. Rieder verfügt über Erfahrungen im Kulturbereich, unter anderem bei der Beratung des Luzerner Theaters und des Luzerner Sinfonieorchesters und bei der Evaluation von Strukturen und Prozessen bei der Landesausstellung der Expo 02.

## WEITERE INFORMATIONEN

## INTERFACE

Institut für Politikstudien  
Seidenhofstr. 12  
CH-6003 Luzern  
Tel +41 (0)41 226 04 26  
Fax +41 (0)41 226 04 36  
[www.interface-politikstudien.ch](http://www.interface-politikstudien.ch)

## PROJEKTREFERENZ

Luzern, 11. November 2008  
Projektnummer: P07-06